



## TÄTIGKEITSBERICHT 20

Aktivitäten von SOS Mitmensch im Jahr 2020. Zur Vorlage bei der ordentlichen Generalversammlung am 29. Juni 2021.

Erstellt am 25. Juni 2021.

INHALT

Fazit	3
Einleitung	6
Über SOS Mitmensch	6
Wie wir arbeiten	6
Kontrolle, Intervention und Innovation	7
Vernetzung und Unterstützung	12
Ehe Ohne Grenzen	12
Zukunftsbudget	12
Mitgliedschaften	12
Information und Hilfe	13
MO – Magazin für Menschenrechte	13
Informationsveranstaltung	13
Hilfe	13
Organisatorisches	14
Personelles	14
Chronologie	15

## FAZIT

Im Jahr 2020 war die Welt aufgrund der Corona-Pandemie mit einer noch nie dagewesenen globalen gesundheitlichen und damit einhergehend auch mit einer sozialen, wirtschaftlichen und grundrechtlichen Krisensituation konfrontiert. In vielen Ländern wurde eine erhöhte Sterblichkeit registriert. In Österreich explodierten Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit. Diverse Einschränkungsmaßnahmen machten eine erhöhte Wachsamkeit hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf Demokratie und Grundrechte notwendig. Auch unsere Arbeit als Menschenrechtsorganisation war betroffen. Dennoch hat SOS Mitmensch den Einsatz für Menschenrechte keine Sekunde ruhen lassen. Auch 2020 haben wir wichtige Aktivitäten in den Bereichen Menschenrechte, Antirassismus, Demokratie, Gleichberechtigung, soziale Gerechtigkeit und Einsatz für die Rechte geflüchteter Menschen gesetzt. Im Folgenden ein kurzes Fazit zu einigen der Aktivitäten. Eine genauere Beschreibung findet sich unter dem Punkt „Kampagnen und Aktivitäten 2020“ (ab S. 7). Eine detaillierte Chronologie der Aktivitäten von SOS Mitmensch im Jahr 2020 findet sich unter dem Punkt „Chronologie“ (ab S. 15).

SOS Mitmensch eröffnete das Jahr 2020 mit einer kritischen ersten Bilanz zum türkis-grünen Regierungsprogramm. Erhebliche menschenrechtliche Lücken, Mängel und Widersprüche des Regierungsprogramms wurden von uns aufgezeigt und analysiert, zugleich wurden jedoch auch die Chancen thematisiert, die das Arbeitsprogramm eröffnet.

Kurz darauf legte SOS Mitmensch eine umfassende Bundesländer-Erhebung zum Deutschkursangebot für Asylsuchende vor. Unser Bericht gab jenen Bundesländern Rückhalt, die ihr Deutschkursangebot trotz des Ausstiegs des Bundes aus der Finanzierung beibehalten oder sogar verbessert haben. Für andere Bundesländer konstatierte der Bericht jedoch alarmierende Verschlechterungen. Viele Asylsuchende haben derzeit keine Möglichkeit, einen für sie passenden Kurs zu besuchen.

SOS Mitmensch deckte darüber hinaus Anfang des Jahres auf, dass das Innenministerium irreführende „Asyl-Zahlen“ zu Abschiebungen vorgelegt hatte. Diese Zahlen erweckten den falschen Anschein, dass ein Großteil der aufgrund von Straftaten abgeschobenen Personen Asylsuchende seien. Doch drei Viertel der Betroffenen sind EU-BürgerInnen und andere europäische Bürger\*innen.

Ende Februar 2020, an dem Tag, als der erste Corona-Fall in Österreich medial bekannt wurde, veröffentlichte SOS Mitmensch zum zweiten Mal einen besorgniserregenden Bericht zu antimuslimischen Hetzkampagnen in der österreichischen Spitzenpolitik. Der Bericht wurde gemeinsam mit den Expert\*innen Kathrin Stainer-Hämmerle und Benjamin Opratko präsentiert. Der renommierte deutsche Soziologe Prof. Heitmeyer nahm den Bericht zum Anlass, um vor der gefährlichen Normalisierung von Abwertungen zu warnen.

Im Verlauf des März, in der ersten Krisenphase der Pandemie, führte der Druck von SOS Mitmensch dazu, dass Informationen zur Pandemie von der Regierung und vom ORF in mehreren Sprachen zur Verfügung gestellt wurden. Das ist einzigartig in der Geschichte der Zweiten Republik und war ein wichtiger Beitrag zur anfänglichen Krisenbewältigung.

In einer Videobotschaft machte sich SOS Mitmensch bereits im März für die dringende Evakuierung der Flüchtlingslager in Griechenland stark. Wie viele andere Organisationen und Personen auch, rief SOS Mitmensch zu einem humanitären Aufnahmeprogramm für Geflüchtete auf. SOS Mitmensch beteiligte sich auch an einem von Jörg Flecker, Ruth Wodak, Ruth Simsa, Alexander Behr und Emmerich Tálos initiierten offenen Brief, der von mehr als 11.000 Personen unterzeichnet wurde.

Ende April verlieh SOS Mitmensch in einer emotionalen Online-Zeremonie den Ute-Bock-Preis für Zivilcourage an die zwei Initiativen „SOS Balkanroute“ und „Fairness Asyl“. Sie wurden für ihren mutigen grenzüberschreitenden Hilfeinsatz für Menschen in Not und den Kampf für faire Asylverfahren ausgezeichnet. Die Verleihung fand unter dem Ehrenschutz von Bundespräsident a.D. Heinz Fischer statt. Die Preisreden wurden von Esra Özmen (aka EsRAP) und Thomas Stipsits gehalten. Überreicht wurden die Preise vom SOS Mitmensch-Vorsitzenden Max Koch. Die Preisdotierung von insgesamt 4.000 Euro wurde von der RD Foundation Vienna von Ingrid und Christian Reder gespendet.

Gemeinsam mit 28 Expertinnen und Experten nahm SOS Mitmensch im Juni die Integrationspolitik der neuen Bundesregierung unter die Lupe. Der Bericht, der feststellte, dass nur weniger als ein Drittel der Politik tatsächlich integrativ ist, erregte in und außerhalb Österreichs Aufmerksamkeit.

Ende Juni veranstaltete SOS Mitmensch die Podiumsdiskussion „72.000 Jugendliche ohne Wahlrecht: Geht in Wien die Demokratie verloren?“. Thema der Diskussion war, dass rund ein Drittel der Wiener Bevölkerung, darunter viele Jugendliche und junge Erwachsene, bei der Landtags- und Gemeinderatswahl in Wien nicht wählen dürfen, weil sie keine österreichische Staatsbürgerschaft besitzen.

SOS Mitmensch setzte seine Serie von Porträts geflüchteter Menschen fort. Im Sommer 2020 wurden neun Porträts von geflüchteten Schülerinnen veröffentlicht, die viele Menschen berührt haben. SOS Mitmensch hat damit die Perspektive von jungen Frauen vor den Vorhang geholt und gestärkt.

Im August 2020 veröffentlichte SOS Mitmensch 200 Empfehlungen von Expert\*innen für eine wirkungsvolle Integrationspolitik. Der Bundesregierung wurde damit ein bislang einzigartiger „Integrations-Werkzeugkasten“ zur Verfügung gestellt.

Die „Pass Egal Wahl“ am 6. Oktober in Wien endete trotz Einschränkungen durch die Corona-Pandemie mit einer neuen Rekordbeteiligung. Mehr als 1.500 Wiener\*innen ohne österreichischen Pass gaben ihre Stimme ab. Hinzu kamen über 1.000 Solidaritätsstimmen von Menschen mit österreichischer Staatsbürgerschaft. Wienerinnen und Wiener mit Pässen aus 86 verschiedenen Ländern nahmen teil. Das Ergebnis ist auch unter dem Gesichtspunkt erstaunlich, da wir aus Pandemie-Gründen erstmal ausschließlich auf Briefwahl setzen mussten. Mittels der Wahl und unermüdlicher Bewusstseinsarbeit konnten wir erreichen, dass inzwischen in Österreich immer breiter über den wachsenden Ausschluss hier lebender Menschen von unserer Demokratie gesprochen wird.

Eine Anzeige von SOS Mitmensch gegen einen hochrangigen steirischen FPÖ-Landtagsabgeordneten und gegen die FPÖ Steiermark wegen des Verdachts der Verhetzung hat im Sommer und Herbst viel Staub aufgewirbelt. Der Landtagsabgeordnete hatte auf Facebook ein Hassvideo gegen Roma und Sinti verbreitet, das kurz darauf auch von seiner Landespartei geteilt wurde. Die Staatsanwaltschaft forderte

als Reaktion auf unsere Anzeige die Aufhebung der Immunität des Abgeordneten, um Ermittlungsschritte gegen ihn durchführen zu können. Der Landtag verweigerte allerdings mehrheitlich die Auslieferung an die Justiz. Die Anzeige gegen die FPÖ Steiermark als Organisation ist bis dato anhängig.

Auch in einem weiteren Fall konnten wir erreichen, dass die Staatsanwaltschaft aktiv wird. Ein Gutachten soll nun klären, ob sich der ehemalige Chefredakteur der „Aula“ mit dem von ihm gestalteten Magazin im nationalsozialistischen Sinn wiederbetätigt hat.

Scharfe Kritik übte SOS Mitmensch an erneut aufkeimender politischer Sündenbockrhetorik. Wir warnten nach den Aussagen von Bundeskanzler Kurz über „Ansteckungs-Hereinschleppungen“ vor einer Verrohung der Politik. Wir übten auch scharfe Kritik an den Aussagen des Wiener Neustädter Bürgermeisters Klaus Schneeberger, wonach „der Migrationsanteil“ in der Stadt und „Menschen mit Migrationshintergrund“ verantwortlich für die bislang geringe Testbeteiligung von 15 Prozent seien. Sündenbock- und Spaltungsrhetorik ist verwerflich und darüber hinaus ein Spiel mit dem Feuer.

## **EINLEITUNG**

### ÜBER SOS MITMENSCH

SOS Mitmensch ist eine Pressure Group, die sich lautstark und tatkräftig für die Durchsetzung der Menschenrechte einsetzt. Unser Ziel ist die Gleichberechtigung und Chancengleichheit aller Menschen.

Die Organisation wurde am 10. Dezember 1992 als Verein gegründet. Den Kern unserer Initiative bilden das Koordinationsbüro, ein Netzwerk von assoziierten Einzelpersonen sowie der Verein mit Vorstand. Wir finanzieren unsere Arbeit mit privaten Spenden und durch Sponsoring, viele unserer Mitarbeiter\*innen arbeiten ehrenamtlich.

Das Koordinationsbüro mit Sitz in Wien ist Drehscheibe der Aktivitäten von SOS Mitmensch. Der Vorstand ist das Steuerungs- und Kontrollgremium des Vereines und delegiert die Führung der Vereinsgeschäfte an die Geschäftsführung und das Koordinationsbüro. Die Generalversammlung besteht aus den ordentlichen Mitgliedern und tritt jährlich in der Vollversammlung zusammen. Die Ehrenmitglieder von SOS Mitmensch bilden das Kuratorium.

### WIE WIR ARBEITEN

#### **Kontrolle, Intervention und Innovation**

SOS Mitmensch beobachtet die Menschenrechtssituation und interveniert bei Fehlentwicklungen. Daneben entwickeln wir auch eigene Vorschläge für Verbesserungen in menschenrechtlich relevanten Bereichen.

#### **Vernetzung und Unterstützung**

SOS Mitmensch unterstützt Menschen und Initiativen, die Wichtiges leisten. Wir beteiligen uns an regionalen und internationalen Netzwerken.

#### **Information und Hilfe**

SOS Mitmensch leistet konkrete Hilfe in Einzelfällen, wenn sich damit ein gesellschaftliches Defizit strukturell bearbeiten lässt. Wir organisieren Diskussionsveranstaltungen und Informationskampagnen.

#### **Organisieren von Gegenmacht**

SOS Mitmensch mischt sich ein. Wir beteiligen uns an der demokratischen Meinungs- und Willensbildung, indem wir gemeinsam mit anderen auf die Notwendigkeit der Menschenrechte aufmerksam machen.

## **KONTROLLE, INTERVENTION UND INNOVATION**

Die Hauptaufgabe von SOS Mitmensch ist es, menschenrechtliche Defizite zu identifizieren, diese aufzuzeigen, Lösungen anzubieten und Druck bezüglich deren Umsetzung zu entfalten.

### **KAMPAGNEN UND AKTIVITÄTEN 2020**

#### **Aktiv für eine gemeinsame Bewältigung der Corona-Pandemie**

In der ersten Krisenphase der Pandemie führte der Druck von SOS Mitmensch dazu, dass Informationen zur Pandemie von der Regierung und vom ORF in mehreren Sprachen zur Verfügung gestellt wurden. Das ist einzigartig in der Geschichte der Zweiten Republik und war ein wichtiger Beitrag zur anfänglichen Krisenbewältigung. Im weiteren Verlauf der Pandemie verbesserte sich die mehrsprachige Kommunikation durch die Regierung. Von Seiten des ORF wurde das mehrsprachige Angebot allerdings wieder zurückgefahren. Hier gibt es noch viel Lernbedarf für die Zukunft.

#### **Aktiv für soziale Gerechtigkeit**

SOS Mitmensch hat in den vergangenen Jahren mehrere Kampagnen gegen die Abschaffung der Mindestsicherung und Kürzung der Sozialhilfe durchgeführt. Nach dem Beschluss der hochproblematischen „Sozialhilfe neu“ durch den Bundesgesetzgeber und der Aufhebung einiger Bestimmungen durch den Verfassungsgerichtshof, beobachten wir weiterhin kritisch die Umsetzung der „Sozialhilfe neu“ in den Bundesländern. SOS Mitmensch unterstützt in diesem Zusammenhang das SozialRechtsNetz der Armutskonferenz. Das SozialRechtsNetz zielt auf die Stärkung sowie (gerichtliche) Durchsetzung sozialer Menschenrechte in Österreich ab. Die Ermächtigung sozial benachteiligter Menschen steht dabei im Vordergrund. Zu den Aktivitäten zählt unter anderem die Rechtsvertretung von strategisch relevanten Einzelfällen, die Fortbildungen zum Thema soziale Rechte in Österreich sowie die Vernetzung von Jurist\*innen und Praktiker\*innen.

#### **Aktiv für Hilfsbereitschaft und gegen Vorurteile**

Nach der Aufnahme von knapp 90.000 Asylsuchenden im Jahr 2015 und einem enormen Ausmaß an Hilfsbereitschaft vieler Menschen in Österreich, hat SOS Mitmensch daran mitgewirkt, dass sich die Welle der Hilfsbereitschaft für geflüchtete Menschen auch in den Monaten und Jahren danach fortsetzte. Dazu wurde eine Kampagne zur ehrenamtlichen Hilfe für Asylsuchende und Flüchtlinge gestartet und eine Info-Webseite erstellt, die Menschen, die privat helfen wollen, einen Überblick über die Möglichkeiten dazu bietet. Im Sommer 2016 startete SOS Mitmensch darüber hinaus die Kampagne „Warum ich helfe“. Wir veröffentlichten zahlreiche Porträts von Menschen, die sich ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagieren und die von ihren Erfahrungen berichten und zum Engagement ermutigen. Im Sommer 2017 wurde die Kampagne fortgesetzt. Engagierte Menschen wurden porträtiert und berichteten, warum sie helfen und was sie anderen Menschen raten, die ehrenamtlich aktiv werden wollen. Im Sommer 2018 veröffentlichte SOS Mitmensch Porträts von Menschen, die nach Österreich geflüchtet waren und dabei waren, sich hier ein neues Leben fernab von Krieg und Verfolgung aufzubauen. Auch im Sommer 2019 wurden von SOS Mitmensch Porträts von geflüchteten Menschen auf unserer Webseite, in sozialen Netzwerken und in anderen Medien veröffentlicht, um den Betroffenen eine Stimme und ein Gesicht zu geben. Ebenso im Sommer 2020, als wir Porträts von neun jungen Frauen mit Fluchtgeschichte veröffentlichten.

### **Aktiv für eine umfassende Demokratie**

Am 6. Oktober, fünf Tage vor der offiziellen Wiener Wahl, fand der Abschluss der Wiener Pass Egal Wahl 2020 statt, bei der in Wien lebende Menschen unabhängig von ihrer Staatsbürgerschaft ihre Stimme abgeben konnten. Aufgrund der Corona-Pandemie lag der Schwerpunkt der Wahl erstmals auf einer Briefwahl. Das Ziel, einen neuen Wähler\*innen-Rekord in Wien aufzustellen, wurde trotz der schwierigen Umfeldbedingungen Dank viel Einsatz und der Kooperation mit anderen Organisationen (u.a. Volkshilfe Wien, Wiener Jugendzentren, Volkshochschulen Wien, WienXtra, Initiative Wahlwexel, Büchereien Wien) eindrucksvoll erreicht. Mehr als 1.500 Menschen ohne österreichischen Pass gaben ihre Stimme ab. Hinzu kamen über 1.000 Solidaritätsstimmen von Menschen mit österreichischer Staatsbürgerschaft. Wienerinnen und Wiener mit Pässen aus 86 verschiedenen Ländern nahmen teil. Mittels der Wahl und unermüdlicher Bewusstseinsarbeit konnten wir erreichen, dass inzwischen in Österreich immer breiter über den wachsenden Ausschluss hier lebender Menschen von unserer Demokratie gesprochen wird.

Bereits vor der Wahl hatte SOS Mitmensch eine Online-Diskussion über den Wahlausschluss von fast einem Drittel der Bevölkerung in Wien, darunter immer mehr jungen Menschen, veranstaltet. Der Titel, der Diskussion lautete: „72.000 Jugendliche ohne Wahlrecht: Geht in Wien die Demokratie verloren?“. Das fehlende Wahlrecht für immer mehr junge Menschen in Wien erzeuge eine zunehmende Demokratiekrise, waren sich Expert\*innen und Betroffene bei der Diskussion einig. SOS Mitmensch forderte einmal mehr mit Nachdruck ein Ende der Ausgrenzung von in Österreich ansässigen Menschen von der Beteiligung an unserer Demokratie.

### **Aktiv gegen Populismus**

Scharfe Kritik übte SOS Mitmensch an politischer Sündenbockrhetorik in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie. Wir warnten, nach den Aussagen von Bundeskanzler Kurz über „Ansteckungs-Hereinschleppungen“, vor einer Verrohung der Politik. SOS Mitmensch übte auch scharfe Kritik an den Aussagen des Wiener Neustädter Bürgermeisters Klaus Schneeberger, wonach „der Migrationsanteil“ in der Stadt und „Menschen mit Migrationshintergrund“ verantwortlich für die bislang geringe Testbeteiligung von 15 Prozent seien. Es ist ein Spiel mit dem Feuer, wenn durch Sündenbock- und Spaltungsrhetorik von politischer Verantwortung für die Pandemiebekämpfung abgelenkt und ein Keil zwischen die Menschen getrieben wird.

### **Aktiv für eine menschliche und menschenrechtskonforme Asylpolitik**

SOS Mitmensch kritisierte 2020 mehrfach die fortgesetzte Solidaritätsverweigerung der österreichischen Bundesregierung durch die Nichtbeteiligung an der Evakuierung von Geflüchteten aus Elendslagern. In einer Videobotschaft machte sich SOS Mitmensch im März 2020 für die dringende Evakuierung der Flüchtlingslager in Griechenland stark. Wie viele andere Organisationen und Personen auch, rief SOS Mitmensch zu einem humanitären Aufnahmeprogramm für Geflüchtete und legalen und sicheren Wegen nach Europa für Menschen in Not auf. SOS Mitmensch beteiligte sich auch an einem von Jörg Flecker, Ruth Wodak, Ruth Simsa, Alexander Behr und Emmerich Tálos initiierten offenen Brief, der von mehr als 11.000 Personen unterzeichnet wurde.

Darüber hinaus war SOS Mitmensch auch im Jahr 2020 wieder in Kooperations-Initiativen aktiv, etwa der Initiative #fairlassen zur Verhinderung der Isolation von Asylsuchenden in Österreich. Im Rahmen dieser Initiative nahm SOS Mitmensch auch an einer Protestwanderung auf die extrem isolierte Unterkunft am Bürglkopf bei Fieberbrunn teil.

SOS Mitmensch deckte Anfang des Jahres auf, dass das Innenministerium irreführende „Asyl-Zahlen“ zu Abschiebungen vorgelegt hatte. Diese erweckten den falschen Anschein, dass ein Großteil der aufgrund von Straftaten abgeschobenen Personen Asylsuchende seien. Doch drei Viertel der Betroffenen sind EU-Bürger\*innen und andere europäische Bürger\*innen.

SOS Mitmensch deckte darüber hinaus eine Falschinformation der Polizei Tirol über „finanzielle Vorzüge“ eines als minderjährig eingestuften Asylsuchenden auf. Diese Falschinformation hatte zu Hass im Netz geführt.

### **Integrationspolitik analysieren und gestalten**

SOS Mitmensch veröffentlichte kurz nach der Regierungsbildung eine kritische erste Bilanz zum türkis-grünen Regierungsprogramm. Erhebliche menschenrechtliche Lücken, Mängel und Widersprüche des Regierungsprogramms wurden von uns aufgezeigt und analysiert, zugleich wurden jedoch auch die Chancen thematisiert, die das Arbeitsprogramm eröffnet. Die von SOS Mitmensch verfasste Analyse diskutierte insgesamt 21 gravierende Lücken und problematische Maßnahmen in den Bereichen Asyl, Integration, Soziales und Antirassismus. Darüber hinaus wurden 19 positive Ansätze genannt.

Anfang des Jahres legte SOS Mitmensch auch eine umfassende Bundesländer-Erhebung zum Deutschkursangebot für Asylsuchende vor. Unser Bericht gab jenen Bundesländern Rückhalt, die ihr Deutschkursangebot trotz des Ausstiegs des Bundes aus der Finanzierung beibehalten oder sogar verbessert haben. Für andere Bundesländer konstatierte der Bericht jedoch alarmierende Verschlechterungen. Viele Asylsuchende haben derzeit keine Möglichkeit, einen für sie passenden Kurs zu besuchen. Von den Bundesländern wurde Tirol an die Spitze gereiht; Niederösterreich bildete das Schlusslicht beim Deutschkursangebot.

Gemeinsam mit 28 Expertinnen und Experten nahm SOS Mitmensch im Juni 2020 die Integrationspolitik der neuen Bundesregierung unter die Lupe. Der Bericht erregte in und außerhalb Österreichs Aufmerksamkeit. Die Analyse der Expertinnen und Experten zeigte, dass der unter Türkis-Blau gestartete Zug in Richtung Desintegrationspolitik zwar eingebremst, aber nicht gewendet wurde. Maßnahmen, die desintegrativ wirken, nehmen weiterhin eine zentrale Stellung in der Politik ein. Integrative Ansätze sind unter Türkis-Grün zwar vorhanden, führen aber vorerst ein Schattendasein. Der Expert\*innen-Bericht dokumentierte und analysierte insgesamt 48 aktuell wirksame integrationspolitische Ankündigungen, Lücken und Maßnahmen. Nur weniger als ein Drittel (29 %) der Integrationspolitik wird von den Expertinnen und Experten als tatsächlich „integrativ“ beurteilt, mehr als die Hälfte (58 %) hingegen als „größtenteils oder gänzlich desintegrativ“. Unter der türkis-blauen Bundesregierung waren noch fast drei Viertel der Maßnahmen als „desintegrativ“ bewertet worden. Der Bericht konstatiert auch positive Ansätze der türkis-grünen Regierung. Betrachtet man alleine das Regierungsprogramm, dann sind diese sogar numerisch in der Überzahl. Allerdings werden fast drei Viertel (71 %) der integrativen Ankündigungen der neuen Bundesregierung als „unkonkret“ eingestuft, was erhebliche negative Auswirkungen auf die tatsächlichen Umsetzungschancen dieser Maßnahmen hat, so die Expertinnen und Experten. Wesentlich konkreter sind demgegenüber die als „desintegrativ“ bewerteten Ankündigungen und Maßnahmen.

Im August 2020 veröffentlichte SOS Mitmensch, basierend auf dem Integrations-Bericht 200 Empfehlungen von Expert\*innen für eine wirkungsvolle Integrationspolitik. Der Bundesregierung wurde damit ein bislang einzigartiger „Integrations-Werkzeugkasten“ zur Verfügung gestellt.

### **Aktiv gegen Rassismus**

SOS Mitmensch veröffentlichte im Februar 2020 zum zweiten Mal einen Bericht über antimuslimischen Rassismus in der österreichischen Spitzenpolitik. Hintergrund war der wahrnehmbare Anstieg an gegen Musliminnen und Muslime gerichteten politischen Abwertungs-, Ausgrenzungs- und Hass-Kampagnen in den vergangenen Jahren. Mehr als zwanzig antimuslimisch-rassistische Kampagnen wurden für das Jahr 2019 dokumentiert und analysiert. In die Kampagnen waren teilweise auch Mitglieder der türkis-blauen Bundesregierung involviert. Unterstützt wurde die Präsentation des Berichts von den Expert\*innen Kathrin Stainer-Hämmerle und Benjamin Opratko. Der renommierte deutsche Soziologe Prof. Heitmeyer nahm den Bericht von SOS Mitmensch zum Anlass, um vor der gefährlichen Normalisierung von Abwertungen zu warnen.

### **Aktiv gegen Rechtsextremismus und Verhetzung**

Eine Anzeige von SOS Mitmensch gegen einen hochrangigen steirischen FPÖ-Landtagsabgeordneten und gegen die FPÖ Steiermark wegen des Verdachts der Verhetzung hat im Sommer und Herbst 2020 viel Staub aufgewirbelt. Der Landtagsabgeordnete hatte auf Facebook ein Hassvideo gegen Roma und Sinti verbreitet, das kurz darauf auch von seiner Landespartei geteilt wurde. Die Staatsanwaltschaft forderte als Reaktion auf unsere Anzeige die Aufhebung der Immunität des Abgeordneten, um Ermittlungsschritte gegen ihn durchführen zu können. Der Landtag verweigerte allerdings mehrheitlich die Auslieferung an die Justiz. Die Anzeige gegen die FPÖ Steiermark als Organisation ist bis dato anhängig.

Auch in einem weiteren Fall konnten wir erreichen, dass die Staatsanwaltschaft aktiv wird. Ein Gutachten soll nun klären, ob sich der Verdacht erhärtet, dass sich der ehemalige Chefredakteur der „Aula“ mit dem von ihm gestalteten Magazin im nationalsozialistischen Sinn wiederbetätigt hat.

Darüber hinaus setzte SOS Mitmensch auch 2020 die Beobachtung der rechtsextremen Publizistikszene und deren Förderung durch die FPÖ-Parteiführung fort.

### **Aktiv für Zivilcourage**

Ende April verlieh SOS Mitmensch in einer emotionalen Online-Zeremonie den Ute-Bock-Preis für Zivilcourage an die zwei Initiativen „SOS Balkanroute“ und „Fairness Asyl“. Sie wurden für ihren mutigen grenzüberschreitenden Hilfseinsatz für Menschen in Not und den Kampf für faire Asylverfahren ausgezeichnet. Aufgrund der Corona-Pandemie fand die Preisverleihung als reine Online-Veranstaltung statt, der mehr als 200 Menschen beiwohnten. Die Verleihung fand unter dem Ehrenschutz von Bundespräsident a.D. Heinz Fischer und Margit Fischer statt. Die Preisreden wurden von Esra Özmen (aka EsRAP) und Thomas Stipsits gehalten. Überreicht wurden die Preise vom SOS Mitmensch-Vorsitzenden Max Koch. Die Preisdotierung von insgesamt 4.000 Euro wurde von der RD Foundation Vienna von Ingrid und Christian Reder gespendet.

### **Visionskonferenz**

Anfang März 2020 hielt SOS Mitmensch in Kooperation mit der Organisation „Trainconsulting“ eine Visionskonferenz über die zukünftige Vision und Strategie von SOS Mitmensch ab. Dabei ging es darum,

gemeinsam mit externen Denker\*innen und Unterstützer\*innen über die Zukunft von SOS Mitmensch zu brainstormen. Über 60 Personen folgten der Einladung und trugen zu sehr anregenden Diskussionen bei. Die Beratungsleistung von Trainconsulting wurde im Rahmen einer Ausschreibung pro bono zur Verfügung gestellt.

## **VERNETZUNG UND UNTERSTÜTZUNG**

### **EHE OHNE GRENZEN**

SOS Mitmensch unterstützt wichtige zivilgesellschaftliche Initiativen mit Ressourcen und Know-how, um den Aufbau menschenrechtsorientierter zivilgesellschaftlicher Einrichtungen zu fördern. Ziel ist es, in der Aufbauphase eine Stütze zu geben, damit die Initiativen ihre Aufgaben mittelfristig unabhängig wahrnehmen können. Dies ist bislang mit dem Verein Mirno More, ZARA und dem Verein Ute Bock gelungen.

Seit Ende 2006 stellt SOS Mitmensch der Initiative Ehe ohne Grenzen kostenlos Büro und Infrastruktur zur Verfügung. Außerdem wurde die Anstellung der Koordinatorin vorübergehend über SOS Mitmensch abgewickelt. Ehe ohne Grenzen hat sich als führende Organisation für Fragen binationaler Ehen etabliert.

### **ZUKUNFTSBUDGET**

SOS Mitmensch beteiligte sich im Rahmen der Allianz „Wege aus der Krise“ an den Protesten von Familienverbänden, Bildungseinrichtungen und Gewerkschaften gegen das unsoziale Budget der Bundesregierung.

### **MITGLIEDSCHAFTEN**

SOS Mitmensch ist Mitglied der Armutskonferenz. Darüber hinaus ist SOS Mitmensch Teil der Allianz „Wege aus der Krise“, des Netzwerks „Jetzt Zeichen setzen“, des Gesellschaftsklimabündnisses, der Allianz „Agenda Asyl“, des Solidaritätsnetzwerkes sowie der Initiative #fairlassen.

## INFORMATION UND HILFE

### MO – MAGAZIN FÜR MENSCHENRECHTE

MO – Magazin für Menschenrechte wurde Ende 2004 gegründet und hat sich seither im Alternativ-Mediensegment etabliert. Das Magazin kann immer wieder mit Schwerpunkten Impulse setzen, die auch von Mainstream-Medien aufgegriffen werden.

Auch 2020 wurde das 2010 ins Leben gerufene Kolportage-Projekt fortgesetzt. Dieses bietet vom Arbeitsmarkt de facto ausgeschlossenen Menschen die Möglichkeit, sich für ihren Lebensunterhalt etwas dazu zu verdienen. Besonderen Wert legt das Projekt darauf, die Kolporteur\*innen zu stärken und ihre Selbstermächtigung zu fördern.

### **Kolportage Workshops 2020 - Zusammenfassung**

Aufgrund der Covid19-Pandemie konnte 2020 nur eine der geplanten Schulungen für Kolporteur\*innen abgehalten werden. Der Hauptfokus lag in der Einschulung von Kolporteur\*innen, die erst seit kurzem Teil des Kolportageprojektes sind. Der Workshop wurde von der ehemaligen Praktikantin Teresa Wailzer in rumänischer Sprache abgehalten. Später geplante Workshops mussten Pandemie-bedingt abgesagt und durch eine Intensivierung der Einzelbetreuung ausgeglichen werden.

In unseren Schulungen werden verschiedene Aspekte der Kolportage besprochen. Ein Schwerpunkt liegt in der Aufarbeitung und Besprechung regelmäßiger Beschwerden über Kolporteur\*innen. Auf dieser Basis werden die Regeln und Richtlinien, die wir den Kolporteur\*innen vorgeben, besprochen und die Kolporteur\*innen hinsichtlich der Folgen von Fehlverhalten und Regelverstößen sensibilisiert. Darüber hinaus haben auch die Kolporteur\*innen ihrerseits die Möglichkeit, über Probleme (v.a. die während des Straßenzeitungsverkaufes) zu berichten und sich auszutauschen. U.a. in Reaktion darauf wird über den richtigen Umgang mit der Polizei und ihre Rechte informiert. Außerdem wird der rechtliche Rahmen, in dem sich die Straßenzeitungs-Kolportage bewegt, besprochen.

### INFORMATIONSVORANSTALTUNG

SOS Mitmensch bzw. Vertreter\*innen traten bei zahlreichen Informationsveranstaltungen und Workshops zu den unterschiedlichsten Themen unseres Arbeitsfeldes auf.

### HILFE

Zahlreiche Menschen wendeten sich auch 2020 wieder an SOS Mitmensch, um Beratung und Hilfe zu erhalten. Konkrete Hilfe leistet SOS Mitmensch, wenn menschenrechtliche Probleme damit in Ihrer strukturellen Dimension bearbeitet werden können. Meist nimmt diese Hilfe deshalb die Form einer „Fall-Arbeit“ an, die mit Öffentlichkeitsarbeit verbunden ist. Vielfach fungiert SOS Mitmensch auch als Organisation, die Hilfe suchende Menschen an zuständige Stellen und Einrichtungen weiterleitet oder Kontakte zu Hilfseinrichtungen herstellt.

## **ORGANISATORISCHES**

### **PERSONELLES**

2020 IM TEAM

#### **Kaufmännische Geschäftsführung**

Gerlinde Affenzeller

#### **Sprecher und politischer Geschäftsführer**

Alexander Pollak

#### **Büroleitung**

Irene Palmeshofer

#### **Fundraising**

Katharina Hofmann-Sewera

#### **Kolportage-Projekt und Kampagnen**

Bernhard Spindler

#### **Kampagnen und Verwaltung**

Marlene Radl und Magdalena Stern

#### **Redaktion MO**

Gunnar Landsgesell

#### **Schulung MO-Kolportage**

Teresa Wailzer

#### **Buchhaltung**

Margareth Buchschwenter

#### **EDV**

Heli Amann

#### **Reinigungskraft**

Alicja Zur

#### **Ehrenamtliche**

2020 dauerhaft ehrenamtlich tätig: Elke Heinzl. Darüber hinaus gab es 2020 zahlreiche weitere ehrenamtliche Helfer\*innen und Unterstützer\*innen.

## CHRONOLOGIE

---

### Jänner

---

**09. Jänner 2020** SOS Mitmensch zieht auf Grundlage des Regierungsprogramms eine kritische erste Bilanz zu Türkis-Grün. Der Regierungspakt weise erhebliche menschenrechtliche Lücken, Mängel und Widersprüche auf, er eröffne aber auch Chancen, so die Menschenrechtsorganisation. Markante Lücken sieht SOS Mitmensch etwa bei der Nichtregelung der Sozialhilfe, fehlenden Integrationsprogrammen für Asylsuchende, Ausbildungs- und Arbeitsverboten, Abschiebungen in gefährliche Krisengebiete sowie beim Ausschluss von immer mehr Menschen von der Einbürgerung und der Teilnahme an Wahlen. Als problematisch bewertet die Menschenrechtsorganisation darüber hinaus die geplante Haft ohne konkreten Tatverdacht sowie die Verstaatlichung und Abschottung des Asylwesens. Kritisch wird von SOS Mitmensch auch die Ausweitung des Kopftuchverbots bewertet, das nicht religionsneutral formuliert sei und von einem Teil der Betroffenen als Einschränkung, Bevormundung und gravierender Eingriff in die Identität empfunden werde. In diesem Zusammenhang zeigt sich die Menschenrechtsorganisation erstaunt darüber, dass es trotz jahrelanger Debatte noch immer keine Studie gibt, die die Wahrnehmung betroffener Mädchen und junger Frauen erfasst.

**23. Jänner 2020** Eine aktuelle Bundesländer-Erhebung von SOS Mitmensch kommt zum Ergebnis, dass sich der Zugang von Asylsuchenden zu Deutschkursen deutlich verschlechtert hat. Viele Asylsuchende hätten derzeit keine Möglichkeit, einen passenden Kurs zu besuchen. Von den Bundesländern sei Tirol an der Spitze und Niederösterreich Schlusslicht beim Deutschkursangebot, so die Menschenrechtsorganisation. Die Unterschiede zwischen den Bundesländern beim Deutschkursangebot für Asylsuchende seien weiter gewachsen, erklärt Kittel. So variieren etwa die Wartezeiten auf Kurse, je nach Bundesland, zwischen einem und sechs Monaten, sofern überhaupt passende Kursniveaus angeboten werden. Auch die Intensität der Deutschkurse schwanke erheblich, zwischen 60 Übungseinheiten pro Kurs in Salzburg und bis zu 195 Übungseinheiten in Wien. Insgesamt sei Tirol vergleichsweise gut aufgestellt, gefolgt von Wien und Oberösterreich. Demgegenüber gebe es in Niederösterreich und der Steiermark gar keine eigenständigen Landes-Deutschkurse mehr für Asylsuchende, so SOS Mitmensch. „Der Zugang zu Deutschkursen von Anfang an ist ein wichtiger Grundstein für die Integration von Asylsuchenden in Österreich. Wer hier spart, verursacht später hohe Kosten, und wer hier ausgrenzt, betreibt keine Integrationspolitik, sondern eine Desintegrationspolitik“, betont Kittel.

**23. Jänner 2020** SOS Mitmensch-Sprecher Alexander Pollak kritisiert die Aussage von Landesrat Gottfried Waldhäusl, es gebe ausreichend Deutschkursplätze für Asylsuchende in Niederösterreich. Pollak weiter: „Seit der Bund unter Türkis-Blau aus der Kofinanzierung von Deutschkursen für Asylsuchende ausstieg, hat Niederösterreich kein eigenes Kursangebot mehr auf die Beine gestellt. Durch die wenigen Kursplätze, die der Österreichische Integrationsfonds bereitstellt, kann das nicht abgefangen werden, auch nicht durch großartige ehrenamtliche Projekte.“ SOS Mitmensch fordert, dass Integration in Niederösterreich von Anfang an mit ausreichend Deutschkursangeboten sowohl für Asylsuchende als auch für Asylberechtigte betrieben wird.

---

### Februar

---

**13. Februar 2020** SOS Mitmensch wirft dem Innenministerium Irreführung in Zusammenhang mit den gestern veröffentlichten „Asyl-Zahlen“ vor. Der Großteil der von Abschiebung betroffenen Personen seien nämlich gar keine Asylsuchenden, sondern Staatsangehörige von europäischen Ländern, die keinen Asylantrag gestellt haben, betont die Menschenrechtsorganisation. SOS Mitmensch-Sprecher Alexander Pollak kritisiert, man erwarte sich vom Innenministerium eine korrekte Zuordnung von Zahlen und „Abschiebezahlen unter der Überschrift „Asyl-Zahlen“ zu liefern, wenn die Mehrheit der Betroffenen gar nichts mit Asyl zu tun hat, ist eine Irreführung.“ Laut Pollak verfügt das Innenministerium „sehr wohl“ über korrekte Informationen, wie aus einer parlamentarischen Anfragebeantwortung vom 16. Dezember 2019 hervorgeht, die im Zeitraum Jänner bis Oktober 2019 die Slowakei, Serbien, Ungarn, Rumänien und

Polen als die fünf Top-Staatsangehörigkeiten bei Abschiebungen nennt. SOS Mitmensch fordert „eine Klarstellung zu den Zahlen, die unter der irreführenden Überschrift „Asyl-Zahlen“ verbreitet wurden“, so Pollak.

**26. Februar 2020** SOS Mitmensch veröffentlichte heute zum zweiten Mal einen Bericht über antimuslimischen Rassismus in der österreichischen Spitzenpolitik. Die Entwicklung sei besorgniserregend, so die Menschenrechtsorganisation. Erstmals würden sich, neben der FPÖ, auch namhafte ÖVP-Politiker\*innen an Abwertungs- und Ausgrenzungskampagnen gegen Musliminnen und Muslime beteiligen. Auch die Politik-Expertin Kathrin Stainer-Hämmerle und der Rassismus-Experte Benjamin Opratko sehen Anlass zur Sorge und Handlungsbedarf. Der von SOS Mitmensch gemeinsam mit Expert\*innen präsentierte Bericht dokumentiert mehr als zwanzig Beispiele für antimuslimisch-rassistische Kampagnen im Jahr 2019. Dazu zählt etwa eine Kampagne der FPÖ zur Karfreitags-Regelung, in der Musliminnen und Muslime als Sündenböcke für die Abschaffung des gesetzlichen Feiertags abgestempelt wurden. Eine weitere FPÖ-Kampagne habe Neid gegen muslimische Schulkinder aufgrund religionsbezogener Feiertage geschürt und eine scharfe Trennlinie zwischen muslimischen und nichtmuslimischen Kindern gezogen, so SOS Mitmensch. Kritik übt der Bericht aber nicht nur an der FPÖ, sondern auch an der ÖVP. So sei etwa die Forderung der damaligen Staatssekretärin im Innenministerium, Karoline Edtstadler, nach verpflichtenden KZ-Gedenkstätten-Besuchen ausschließlich für Musliminnen und Muslime ein Negativbeispiel für Selektion und das Schüren von Generalverdacht. SOS Mitmensch schließt sich den Forderungen von Stainer-Hämmerle und Opratko an. Scharfe Kritik übt die Menschenrechtsorganisation an fehlenden Konsequenzen von antimuslimischem Rassismus. „Bislang hat kein einziger Politiker, der in eine antimuslimisch-rassistische Kampagne involviert war, zurücktreten müssen oder ist aus seiner Partei ausgeschlossen worden. Es braucht endlich eine unmissverständliche Ächtung von rassistischen Kampagnen“, so SOS Mitmensch-Sprecher Pollak.

---

März

---

**05. März 2020** SOS Mitmensch übt Kritik an der Öffentlichkeitsarbeit der Polizei Tirol. Diese habe eine irreführende Meldung über „finanzielle Vorzüge“ eines als minderjährig eingestuften Asylsuchenden „in Höhe von zehntausenden Euro“ verbreitet. Diese Falschinformation habe zu zahlreichen falschen Medienberichten und zu Hass im Netz geführt, kritisiert die Menschenrechtsorganisation. „Wir fordern von der Polizei Tirol eine Richtigstellung. Und wir fordern, dass in Zukunft darauf geachtet wird, keine irreführenden Meldungen mehr zu verbreiten. Die Polizei hat eine große Verantwortung bei der Bekämpfung von Kriminalität, sie hat aber auch eine große Verantwortung bei der korrekten Information der Öffentlichkeit“, betont SOS Mitmensch-Sprecher Pollak.

**06. März 2020** SOS Mitmensch veranstaltet im WUK eine Visionskonferenz, um mit einer größeren Community über die künftigen möglichen Aufgaben und Ziele des Vereins zu brainstormen bzw. diese zu diskutieren. Über 60 geladene Personen nahmen sich dafür 6 Stunden Zeit; gemeinsam mit 2 Berater\*innen von Trainconsult fand der gemeinsame Nachdenkprozess statt. Die Beratungskosten wurden im Rahmen einer Ausschreibung, die SOS Mitmensch gewonnen hatte, pro bono zur Verfügung gestellt.

**10. März 2020** SOS Mitmensch weist darauf hin, dass Bundeskanzler Sebastian Kurz noch vor kurzem die Aufnahme „der Schwächsten der Schwachen“ wortwörtlich als „Muss“ bezeichnet hat. In einer Stellungnahme auf Twitter sagte Kurz im August 2018: „Parallel dazu muss es über Resettlement-Programme legale Wege nach Europa in einem zahlenmäßig verkraftbaren Ausmaß geben, damit wir gezielt den Schwächsten der Schwachen helfen können.“ Wie viele andere Organisationen und Personen auch, ruft SOS Mitmensch zu einem humanitären Aufnahmeprogramm für Geflüchtete und legalen und sicheren Wegen nach Europa für Menschen in Not auf.

**18. März 2020** SOS Mitmensch appelliert an den ORF, wichtige Nachrichten zur Coronavirus-Krise im Fernsehen, im Radio und im Internet in mehreren Sprachen auszustrahlen. Denn die Krise betreffe alle Menschen in Österreich, egal welche Sprachen sie sprechen. Jetzt heiße es zusammenzuhalten, auch über Sprachgrenzen hinweg, so die Menschenrechtsorganisation.

**23. März 2020** SOS Mitmensch appelliert an Bundeskanzler Sebastian Kurz und die gesamte Bundesregierung, dem Beispiel Deutschlands zu folgen und jetzt Menschen aus den Flüchtlingslagern in Griechenland aufzunehmen. Die Evakuierung der Lager müsse stattfinden, bevor es dort zu einem Coronavirus-Ausbruch kommt, so die Menschenrechtsorganisation.

---

April

---

**02. April 2020** Aufgrund der Coronavirus-Krise findet die Benefizkunstauktion zugunsten der Menschenrechtsarbeit von SOS Mitmensch erstmals als Online-Auktion statt. Mehr als 100 Kunstwerke wurden von Künstlerinnen und Künstlern für die zum 20. Mal stattfindende Jubiläumsauktion gespendet. Die Auktion läuft bis zum 21. April in Kooperation mit dem Dorotheum auf der Webseite des Auktionshauses. „Wir sind immens dankbar, dass uns in dieser schwierigen Situation prominente Künstlerinnen und Künstler wie Arnulf Rainer, Peter Weibel, Günter Brus, Gunter Damisch, Constantin Luser, Christian Eisenberger, Lisl Ponger, Katrin Plavcak, Veronika Dirnberger, Alfredo Barsuglia, Anna Witt, Martin Schnur und GELATIN besonders schöne Werke zur Jubiläumsauktion gespendet haben“, so Katharina Hofmann-Sewera, die für SOS Mitmensch die jährliche Benefizauktion organisiert.

**09. April 2020** Einer der renommiertesten Vorurteils- und Extremismusforscher Deutschlands hat sich zum Bericht von SOS Mitmensch über antimuslimischen Rassismus in der österreichischen Politik geäußert. Der Soziologe Prof. Wilhelm Heitmeyer ortet „eine erschreckende Fülle an politischen Positionen einer gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit“ und er warnt vor der „Normalisierung solcher Abwertungen“. SOS Mitmensch-Sprecher Alexander Pollak bedankt sich bei Prof. Heitmeyer für seine Stellungnahme. „Prof. Heitmeyer bestätigt die Dringlichkeit sowohl der Aufarbeitung als auch der Verurteilung von antimuslimischem Rassismus und anderen Formen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit. Teile der Politik haben mit ihren Vorurteils- und Hass-Kampagnen bereits viel Schaden angerichtet. Gegensteuern ist enorm wichtig“, betont Pollak.

---

Mai

---

**19. Mai 2020** Unter dem Ehrenschutz von Bundespräsident a.D. Heinz Fischer und Margit Fischer verleiht SOS Mitmensch den Ute-Bock-Preis für Zivilcourage heuer an die Initiativen „SOS Balkanroute“ und „Fairness Asyl“. „SOS Balkanroute“ wird für „mutige grenzüberschreitende Hilfe für schutzsuchende Menschen in Not“ ausgezeichnet. Der Verein „Fairness Asyl“ erhält den Preis „für den vorbildhaften Kampf für faire Asylverfahren“. Die mit insgesamt 4.000 Euro dotierten Preise werden am Dienstag, den 19. Mai, erstmals in einer Online-Zeremonie überreicht. Die Preisreden halten die Musikerin Esra Özmen (aka EsRAP) und der Kabarettist Thomas Stipsits.

**20. Mai 2020** Aus Anlass der Verleihung des alljährlichen Zivilcourage-Preises von SOS Mitmensch an zwei Flüchtlings-Initiativen, plädierte Bundespräsident a.D. Heinz Fischer für die Aufnahme einiger minderjähriger Schutzsuchender aus den Flüchtlingslagern in Griechenland. „Das würde uns nicht schwer fallen und wäre eine Geste von großer Bedeutung“, erklärte Fischer in einer Videoansprache. Kritik übte Fischer daran, dass die offizielle Politik „zu wenig Herz und Gefühl“ zeige. Die Art wie Flüchtlinge derzeit in Flüchtlingslagern leben und teilweise vegetieren müssten, ohne dass man bereit sei, auch nur eine Handvoll Menschen nach Österreich zu holen, mache ihn traurig, so Fischer. Die Tätigkeit der beiden von SOS Mitmensch für ihre Zivilcourage ausgezeichneten Initiativen „Fairness Asyl“ und „SOS Balkanroute“ sei demgegenüber ein wichtiger Lichtblick, betonte Fischer in seiner Video-Ansprache.

---

Juni

---

**08. Juni 2020** Die Menschenrechtsorganisation SOS Mitmensch hat gemeinsam mit 28 Expertinnen und Experten einen Bericht zur österreichischen Integrationspolitik erstellt. Fazit: Mehr als die Hälfte der politischen Ankündigungen und Maßnahmen wird als „desintegrativ“ beurteilt, weniger als ein Drittel als

„integrativ“. Das Nachwirken desintegrativer Maßnahmen von Türkis-Blau sei deutlich spürbar, positive Ansätze von Türkis-Grün hingegen vielfach noch unkonkret, so der Bericht. „Oberstes Ziel sollte es sein, allen Menschen in Österreich das Zurechtkommen sowie ein geordnetes und sicheres Leben zu ermöglichen. Durch die Coronavirus-Krise sind die Herausforderungen noch einmal größer geworden. Umso wichtiger ist es, dass die Politik gemeinsam mit Expert\*innen sowie der Zivilgesellschaft nachhaltige Integrationslösungen erarbeitet“, betont Bernhard Spindler, der für SOS Mitmensch die Erstellung des Expert\*innen-Integrationsberichts koordiniert hat.

**25. Juni 2020** Mit Erstaunen reagiert die Menschenrechtsorganisation SOS Mitmensch auf eine Anfragebeantwortung von Innenminister Karl Nehammer, wonach dem Innenministerium die Berichte von SOS Mitmensch zu antimuslimischem Rassismus in der österreichischen Politik „nicht bekannt“ seien.

**29. Juni 2020** Aufgrund der noch nie dagewesenen Anzahl an Nichtwahlberechtigten bei der kommenden Wien-Wahl, erten gleich vier Parteien „Demokratiedefizite“ in der Bundeshauptstadt. SPÖ, Grüne, Neos und Links kritisieren den ausufernden Ausschluss vom Wahlrecht. Das sagen die Parteisprecher in Videostatements im Vorfeld einer am Dienstag stattfindenden Podiumsdiskussion von SOS Mitmensch. ÖVP und FPÖ wollten trotz Anfrage nicht Stellung nehmen. Die Videostatements aller vier Parteien in voller Länge werden am Dienstagabend um 19.00 Uhr im Rahmen einer von SOS Mitmensch veranstalteten Online-Podiumsdiskussion zur Demokratiefrage in Wien veröffentlicht.

**30. Juni 2020** Am 30. Juni um 19 Uhr diskutieren in einer Online-Podiumsdiskussion Schüler- und Jugendvertreter\*innen, Betroffene des Wahlausschlusses sowie Expert\*innen dazu, dass 72.000 Jugendliche und junge Erwachsene bei der kommenden Landtags- und Gemeinderatswahl in Wien nicht wählen dürfen, weil sie keine österreichische Staatsbürgerschaft besitzen. Viele der betroffenen jungen Menschen sind in Österreich geboren und aufgewachsen, können es sich aber oft schlicht und einfach nicht leisten, Staatsbürger\*in zu werden. Was bedeutet dieser Wahlausschluss für die Betroffenen? Was macht er mit ihrem Gefühl der Zugehörigkeit? Und wie könnte gegengesteuert werden? Teilnehmer\*innen: Derai Al Nuaimi (Bundesjugendvertretung), Ilkim Erdost (Wiener Jugendzentren), Anna Radman (Bundesschülervertretung), Tekla Scharwaschidze (Betroffene des Wahlausschlusses, lebt seit 18 Jahren in Österreich, Gewinnerin des mehrsprachigen Redewettbewerbs „SAG'S MULTI“ 2015), Gerd Valchars (Demokratieexperte)

---

## Juli

---

**01. Juli 2020** Das fehlende Wahlrecht für immer mehr junge Menschen in Wien erzeuge eine zunehmende Demokratiekrise, waren sich Expert\*innen und Betroffene bei einer Podiumsdiskussion von SOS Mitmensch am Dienstagabend einig. Tekla Scharwaschidze, Studentin und Betroffene des Wahlausschlusses, warnte vor dem Abwenden von jungen Menschen ohne Wahlrecht von der Politik. Demokratieexperte Gerd Valchars konstatierte ein Legitimationsdefizit der Demokratie. Jugendzentren-Geschäftsführerin Ilkim Erdost forderte, dass junge Menschen einen Beitrag zur Demokratie leisten können sollten. Bundesjugendvertreter Derai Al Nuaimi verwies darauf, dass Zusammenhalt die Möglichkeit der Partizipation brauche.

**03. Juli 2020** Die Leitung der staatlichen Asyl-Rechtsberatung im Rahmen der BBU (Bundesagentur für Betreuungs- und Unterstützungsleistungen) wird weisungsfrei ihren Aufgaben nachkommen können. „Die Kampagne #fairlassen hat mit dieser wichtigen Weichenstellung bei der Ausgestaltung der BBU einen wichtigen Erfolg erreicht“, kommentiert der Sprecher der asylkoordination österreich, Lukas Gahleitner-Gertz, die geplante Struktur. „Allerdings“, ergänzt Christoph Riedl, Asylexperte der Diakonie Österreich „bleibt die Verstaatlichung der bislang unabhängigen Rechtsberatung rechtsstaatlich bedenklich. Die Justizministerin wird auch zukünftig für Weisungsfreiheit und ausreichende Finanzierung einstehen müssen.“

**27. Juli 2020** SOS Mitmensch ortet eine besorgniserregende Radikalisierung der steirischen FPÖ. In sozialen Netzwerken würden vom Parteiobmann und seinem Stellvertreter immer unverhohlener Hass

gegen Minderheiten geschürt. Jüngste Beispiele seien die Verbreitung eines Videos mit Hasstiraden gegen Roma und Sinti und der Versuch, Asylsuchende zu Sündenböcken für die Ausweitung der Corona-Schutzmaskenpflicht zu machen. SOS Mitmensch ruft die steirische Politik und die steirische Bevölkerung dazu auf, wachsam gegenüber politischen Radikalisierungstendenzen zu sein. Das Schüren von Hass dürfe nicht zur Normalität und Hassprediger, egal ob rassistische oder fundamentalistische, dürften nicht mit politischer Macht ausgestattet werden.

**29. Juli 2020** SOS Mitmensch hat gegen den steirischen Vizeklubobmann Stefan Hermann Anzeige bei der Staatsanwaltschaft Graz wegen des Verdachts der Verhetzung eingebracht. Anlass ist ein von Hermann auf Facebook in Umlauf gebrachtes Hassvideo mit wüsten Beschimpfungen gegen Roma und Sinti. „Wir haben den herabwürdigenden Postingtext von FPÖ-Vizeklubobmann Hermann sowie das von ihm in Umlauf gebrachte Video mit Hassaussagen und Beschimpfungen gegen Roma und Sinti eingehend geprüft und sind zum Schluss gekommen, dass der Tatbestand der Verhetzung erfüllt sein könnte“, erklärt Alexander Pollak, Sprecher von SOS Mitmensch.

---

## August

---

**05. August 2020** Die Menschenrechtsorganisation SOS Mitmensch hat heute 200 Empfehlungen von 28 Expertinnen und Experten für eine wirkungsvolle Integrationspolitik veröffentlicht. Die Empfehlungen basieren auf einem im Juni präsentierten Bericht zur österreichischen Integrationspolitik. Der Bundesregierung stehe nun ein bislang einzigartiger „Integrations-Werkzeugkasten“ zur Verfügung, den sie nutzen sollte, betont SOS Mitmensch.

**14. August 2020** Vertreterinnen und Vertreter der Organisationen Lebenszeichen, Hango Roma, Newo Ziro und Roma Service schließen sich der Anzeige von SOS Mitmensch gegen den stellvertretenden Klubobmann der FPÖ Steiermark aufgrund des Verdachts der Verhetzung an. Anlass ist ein Ende Juli von Hermann und der FPÖ Steiermark auf Facebook verbreitetes Hassvideo mit wüsten Beschimpfungen gegen Roma und Sinti. Wir wollen, dass die Staatsanwaltschaft Graz die Verhetzungsanzeige sorgfältig prüft und wir hoffen, dass dem Anstacheln von Hass Einhalt geboten wird.

**17. August 2020** Die Menschenrechtsorganisation SOS Mitmensch startet eine Wahlaktion gegen den Ausschluss von einem Drittel der Wiener Bevölkerung von der Gemeinderatswahl. Unter dem Motto „Mein Wien. Meine Wahl. Pass Egal.“ können ab heute bis zum 6. Oktober alle Wienerinnen und Wiener ohne österreichische Staatsbürgerschaft ihre Stimme per Briefwahl für eine der in Wien kandidierenden Parteien abgeben.

---

## September

---

**04. September 2020** In der am Samstag erscheinenden Ausgabe des von SOS Mitmensch herausgegebenen MO Magazin für Menschenrechte kritisiert Verfassungsjurist Heinz Mayer den wachsenden Ausschluss von hier lebenden Menschen und sieht dringenden Handlungsbedarf. Er konstatiert, dass dieser Ausschluss „den Keim der Spaltung in sich trägt“ und ein „großes Integrationshemmnis“ darstellt. „Personen, die nicht wählen dürfen, werden sich mit dem Staat eher nicht identifizieren“, so Mayer weiter. Die Verknüpfung von strengem Staatsbürgerschaftsrecht und Wahlrecht führe zwangsläufig dazu, „dass Menschen, die seit längerem hier leben, nicht wählen und damit nicht mitbestimmen dürfen“, so Mayer im Interview. Das habe fatale Konsequenzen: „Sie leben hier, arbeiten hier und haben ihre Familien hier, aber sie haben keinen Einfluss auf Gestaltung und Mitbestimmung. Zu Recht sagen sie sich, sie wollen mich ja gar nicht, ich bin ein anderer, ich gehöre nicht ganz dazu.“

**08. September 2020** SOS Mitmensch begrüßt das Auslieferungsbegehren der Staatsanwaltschaft Graz für den FPÖ-Landtagsabgeordneten Stefan Hermann aufgrund des Verdachts der Verhetzung. An den steirischen Landtag richtet die Menschenrechtsorganisation den eindringlichen Appell, der Auslieferung zuzustimmen. Der Justiz müsse die Möglichkeit gegeben werden, Ermittlungen gegen Hermann aufgrund des von ihm in Umlauf gebrachten Anti-Roma-Hassvideos einzuleiten.

**23. September 2020** SOS Mitmensch spricht in Zusammenhang mit der Nichtauslieferung des steirischen FPÖ-Vizeklubobmanns Stefan Hermann an die Justiz von einem herben Rückschlag im Kampf gegen Hass im Netz. Durch den Beschluss des steirischen Landtags könne der unter Verhetzungs-Tatverdacht stehende FPÖ-Politiker weiter sein Unwesen treiben und zu Hass anstacheln, ohne in naher Zukunft rechtliche Konsequenzen fürchten zu müssen, zeigt sich die Menschenrechtsorganisation besorgt.

**28. September 2020** Knapp ein Drittel der Wienerinnen und Wiener, darunter viele Systemerhalter\*innen, dürfen bei der Landtagswahl am 11. Oktober nicht wählen. Betroffene zeigen sich vom fehlenden Wahlrecht bitter enttäuscht. Auch Expert\*innen üben Kritik daran, dass Personen, die beruflich oft eine hohe Last und ein hohes Risiko tragen, in unserer Demokratie nicht mit abgebildet sind. Mit der Pass Egal Wahl setzt SOS Mitmensch ein Zeichen gegen diesen Demokratieausschluss. Gesprächspartner\*innen am Podium sind die vom Wahlausschluss betroffene Musikerin Golnar Shahyar, der Soziologe, Politologe und Demokratieforscher Univ.-Prof. Dr. Rainer Bauböck, die Integrations- und Migrationsforscherin, Kulturwissenschaftlerin Dr.in Judith Kohlenberger und SOS Mitmensch-Geschäftsführerin Mag. Gerlinde Affenzeller.

**29. September 2020** SOS Mitmensch kritisiert die Wien-Wahl als „unvollständige Wahl“ und führt zum wiederholten Mal die „Pass Egal Wahl“ durch. Damit soll auch Wienerinnen und Wienern ohne österreichischen Pass Partizipation ermöglicht werden, „denn Demokratie lebt von Beteiligung, nicht von Ausschluss“, so Affenzeller abschließend. SOS Mitmensch bietet noch bis 6. Oktober Menschen ohne österreichische Staatsbürgerschaft die Gelegenheit, an der „Pass Egal Wahl“ teilzunehmen – aufgrund von Covid-19 per Briefwahl. Das Wahlergebnis werde noch am 6. Oktober bekannt gegeben, kündigt SOS Mitmensch an.

---

## Oktober

---

**06. Oktober 2020** Heute findet der Abschluss der „Wiener Pass Egal Wahl“ statt. Die von SOS Mitmensch veranstaltete „Pass Egal Wahl“ ermöglicht Menschen ohne österreichische Staatsbürgerschaft eine symbolische Stimmabgabe für die Parteien, die bei der Wien-Wahl antreten. Prominente Persönlichkeiten wie Dirk Stermann, Julie McCarthy, Drew Sarich, Ann Mandrella und Joy Alphonsus werden um 16.00 Uhr ihre Stimme in einem Wahlzelt hinter dem Wiener Rathaus abgeben. Wahlbeisitzer\*innen von SPÖ, Grüne, Neos und Links werden die Stimmen entgegennehmen.

**07. Oktober 2020** Die Wiener Pass Egal Wahl 2020 hat trotz Einschränkungen durch die Corona-Pandemie mit einer Rekordbeteiligung geendet. Mehr als 1.500 Wienerinnen und Wiener ohne österreichischen Pass gaben ihre Stimme ab. Hinzu kamen überwältigende 1.047 Solidaritätsstimmen von Menschen mit österreichischer Staatsbürgerschaft. Gewonnen hat die SPÖ, dicht gefolgt von den Grünen.

**14. Oktober 2020** Bei der Wiener Gemeinderats- und Landtagswahl 2020 ist die Wahlbeteiligung der Wiener Wohnbevölkerung erstmals unter die 50 Prozent-Marke gesunken. Von den 1,6 Millionen Einwohner\*innen im Wahlalter gaben nur etwa 739.485 ihre Stimme ab. Damit sei eine kritische Grenze unterschritten worden, warnt die Menschenrechtsorganisation SOS Mitmensch. SOS Mitmensch weist seit einigen Jahren mit der „Pass Egal Wahl“ auf die wachsende Demokratiekluft hin.

**20. Oktober 2020** Angesichts der dramatischen Situation in den griechischen Lagern übt SOS Mitmensch scharfe Kritik an der fortgesetzten Solidaritätsverweigerung der österreichischen Bundesregierung. Die Menschenrechtsorganisation spricht von einer „schmutzigen Politik“, die Frauen, Männer und Kinder in Schlamm-Lagern zurücklasse. Österreich solle sich dem Verbund der EU-Staaten anschließen, die einen Beitrag zur Evakuierung und Aufnahme der Schutzsuchenden leisten, fordert SOS Mitmensch.

**24. Oktober 2020** SOS Mitmensch beteiligt sich an einer Protest-Wanderung zum Rückkehrzentrum in Fieberbrunn (Bürglkopf) auf 1300m Seehöhe, um gegen die Isolation von Menschen im offenen Asylverfahren zu protestieren. Die Schließung des Quartiers wird gefordert.

---

November

---

**03. November 2020** SOS Mitmensch verurteilt den menschenverachtenden islamistisch-fundamentalistisch motivierten Terrorangriff in der Wiener Innenstadt. „Unsere Gedanken sind bei den Menschen, denen diese Nacht schreckliches Leid angetan wurde. Wir trauern um die Opfer. Unser tiefes Mitgefühl gilt den Angehörigen. Den Verletzten wünschen wir gute Genesung“, sagt Alexander Pollak, Sprecher von SOS Mitmensch. SOS Mitmensch dankt allen Einsatzkräften und auch Privatpersonen, die in der vergangenen Nacht gegen Terror und für Menschenleben gekämpft haben.

**26. November 2020** SOS Mitmensch übt scharfe Kritik an der fortgesetzten Nähe der FPÖ-Parteiführung zur rechtsextremen „Identitären“-Szene. Recherchen haben ergeben, dass die FPÖ das rechtsextreme Magazin „Info direkt“ trotz massiver Propagandaaktivitäten für „Identitären“-Chef Sellner weiterhin mit Inseratschaltungen unterstützt, so SOS Mitmensch. „Die FPÖ-Führung unterstützt aktiv Kreise, die den Chef der „Identitären“ zu einer Heldenfigur stilisieren wollen. Damit versinken Hofer und Kickl tiefer denn je im rechtsextremen Sumpf. Die nicht-rechtsextreme Mehrheit im Land sollte alles demokratisch Mögliche dafür tun, damit Hofer und Kickl nie wieder Ministerämter bekleiden“, zeigt sich SOS Mitmensch-Sprecher Alexander Pollak über das fortgesetzte Naheverhältnis der FPÖ-Führung zur radikal rechtsextremen Szene entsetzt.

**30. November 2020** SOS Mitmensch sieht angesichts der jüngsten Aussagen von FPÖ-Generalsekretär Schnedlitz die Gefahr einer Verschmelzung zwischen FPÖ und der radikal rechtsextremen Szene. Durch die von Schnedlitz geäußerte Weigerung, sich von rechtsextremen Randfiguren aus den Reihen der „Identitären“ zu distanzieren, katapultiere sich die FPÖ selbst an den äußersten Rand der Demokratie, so SOS Mitmensch.

---

Dezember

---

**03. Dezember 2020** SOS Mitmensch warnt nach den Aussagen von Bundeskanzler Sebastian Kurz über „Ansteckungs-Hereinschleppungen“ vor einer Verrohung der Politik. Es sei ein Spiel mit dem Feuer, wenn durch Sündenbock- und Spaltungsrhetorik von der Verantwortung der Bundesregierung für die Pandemiebekämpfung abgelenkt werde, kritisiert die Menschenrechtsorganisation. „Die Aussagen des Kanzlers erinnern an die Sündenbock- und Spaltungsrhetorik von Donald Trump und gehen auf Kosten der Demokratie und des Zusammenlebens. Niemand bestreitet, dass Urlaube in und außerhalb Österreichs zum Infektionsgeschehen beigetragen haben, doch der politische Grund für die derzeit sehr hohen Krankheits- und Todeszahlen ist die späte Reaktion der Bundesregierung“, kritisiert SOS Mitmensch-Sprecher Alexander Pollak das Ablenkungsmanöver von Kurz.

**14. Dezember 2020** SOS Mitmensch übt scharfe Kritik an der fortgesetzten Nähe der FPÖ zur rechtsextremen „Identitären“-Szene. Aktuell fördere die FPÖ-Salzburg unter Obfrau Marlene Svazek die Fanszene der „Identitären“ finanziell durch ein Inserat im rechtsextremen Magazin „Info direkt“, so SOS Mitmensch.

**14. Dezember 2020** SOS Mitmensch übt scharfe Kritik an den Aussagen des Wiener Neustädter Bürgermeisters Klaus Schneeberger, wonach „der Migrationsanteil“ in der Stadt und „Menschen mit Migrationshintergrund“ verantwortlich für die bislang geringe Testbeteiligung von 15 Prozent seien. „Schneeberger tritt nicht als Bürgermeister, sondern als Bürgerspalter auf. Statt einer sachlichen Analyse präsentiert er Sündenböcke. Doch wer seine Stadt liebt, spaltet sie nicht“, zeigt sich Alexander Pollak, Sprecher von SOS Mitmensch, über die Sündenbockrhetorik des Bürgermeisters entsetzt.